

Grundqualifizierung von KTPP, es wird die **Bedeutung von Praktika in der Ausbildung von KTPP hervorgehoben**, die sowohl in **Kindertageseinrichtungen** als auch in **Kindertagespflegestellen** absolviert werden. Diese Praktika dienen dazu, **die in der Theorie erlernten Kompetenzen in der Praxis zu erproben und zu vertiefen**.

Es wird ein **großer Wert auf eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis** gelegt. Es gibt verschiedene Modelle und Anleitungen zur Organisation und Durchführung der Praktika. Dabei werden auch **rechtliche Aspekte**, wie **Versicherungsschutz** und Gestaltung von **Praktikantenverträgen**, berücksichtigt.

Die Qualifizierung umfasst verschiedene Phasen, darunter eine **tätigkeitsvorbereitende** und eine **tätigkeitsbegleitende** Grundqualifizierung. Während dieser Zeit werden die Praktikanten durch Mentorinnen und Mentoren unterstützt, die speziell für diese Aufgabe geschult sind. Die Praktika bieten den angehenden KTPP die **Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu reflektieren und weiterzuentwickeln**, um sich auf ihre **künftige Tätigkeit** vorzubereiten

Kurz-Zusammenfassungen des Dokuments über die Grundqualifizierung von KTPP:

1. Vorwort

- Die **Bedeutung** der Praktika in der Qualifizierung von KTPP wird hervor gehoben und die Verzahnung von Theorie und Praxis begrüßt. Es wird die Unterstützung durch die SL und die Mitwirkung von Fachexperten betont.

2. Einleitung

- Die Einleitung diskutiert die wechselseitige Beziehung zwischen Theorie und Praxis und deren Bedeutung für die erfolgreiche Qualifizierung von KTPP. Praktika werden als essentiell für die Entwicklung praktischer Fähigkeiten angesehen.

3. Umsetzung der Praktika

- Dieser Abschnitt beschreibt die systematische Einbindung von Praktika in die Qualifizierung, einschließlich der Planung, Organisation und Durchführung der Praktika. Es werden verschiedene Modelle für die Gestaltung der Praktika vorgestellt, die eine flexible Anpassung an lokale Gegebenheiten ermöglichen.

4. Checkliste zur Organisation von Praktika

- Eine umfassende Checkliste bietet detaillierte Schritte zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika. Sie enthält auch spezifische Aufgaben für die involvierten Akteure, wie Bildungsträger und Fachberatungen.

5. Informationen zu (versicherungs-)rechtlichen Aspekten

- Dieser Abschnitt klärt versicherungs- und rechtliche Fragen bezüglich der Durchführung von Praktika, einschließlich Haftung, Versicherungsschutz und rechtlichen Anforderungen an Praktikantenverträge.

6. Praktikantenvertrag - Hinweise zur Gestaltung

- Es werden Empfehlungen und ein Muster für die Gestaltung von Praktikantenverträgen bereitgestellt, die rechtliche, organisatorische und pädagogische Aspekte abdecken.

7. Praktikantenvertrag

- Ein konkretes Vertragsmuster wird angeboten, das als Vorlage für die Erstellung von Praktikantenverträgen in der Kindertagespflege dient.

8. Literatur

- Eine Auflistung relevanter Literaturquellen bietet weiterführende Informationen und unterstützende Materialien für die Themen rund um die Qualifizierung und Praktika in der Kindertagespflege.

Detaillierte Zusammenfassung ff. Punkte:

3. Umsetzung der Praktika

3.1 Grundlagen des Konzeptes der Theorie-Praxis-Verzahnung

- Die Theorie-Praxis-Verzahnung ist zentral für die **Kompetenzorientierung** in der Qualifizierung von KTPP. Theorie und Praxis ergänzen sich und fördern die Entwicklung von **Handlungskompetenzen**.
- Die Verzahnung in der gesamten Grundqualifizierung spiegelt sich wieder, durch die Einbindung von Praktika und eigener Kindertagespflegepraxis sowie durch spezielle Lehr-Lernformate.
- Beide Lernorte, Bildungsträger und Praxis, müssen in ihrer Bezogenheit verstanden und genutzt werden.

3.2 Kriterien für eine kompetenzorientierte Theorie-Praxis-Verzahnung

- Verschiedene Kriterien nach Sina Slotke (2012) unterstützen eine gute Theorie-Praxis-Verzahnung:
 - Verständnis von Theorie-Praxis-Verzahnung als wechselseitiger Prozess
 - Verknüpfung unterschiedlicher Lernorte**

- Balance zwischen den Lernorten
- **Orientierung** an der **Zielgruppe** und ihrem **Kontext**
- Orientierung an **Bildungsansätzen** der modernen Erwachsenenbildung
- Kompatible Auswahl von Zugängen und Methoden
- Qualifizierte Referenten und Referentinnen
- **Angemessene strukturelle Rahmenbedingungen**

3.3 Modell der Theorie-Praxis-Verzahnung

- Das Modell umfasst Unterrichtseinheiten, aufgeteilt in tätigkeitsvorbereitende und tätigkeitsbegleitende Grundqualifizierung.
- Praktika sind sowohl in der KTP als auch in **institutioneller Kindertagesbetreuung** geplant, wobei die Teilnehmer ihre eigene Tätigkeit als KTPP bewusst wahrnehmen sollten.
- Die Praktika bieten die Gelegenheit, die **rechtliche Gleichstellung beider Betreuungsformen** zu erleben und Bezüge zwischen KTP und institutioneller Kindertagesbetreuung herzustellen.

3.4 Theorie-Praxis-Verzahnung in der tätigkeitsvorbereitenden Grundqualifizierung

- Die tätigkeitsvorbereitende Grundqualifizierung führt die angehenden KTPP an ihren öffentlichen Auftrag heran und soll einen **Mindeststandard** an **Handlungskompetenz** anbahnen.
- Praktika bieten einen „**Schonraum**“ für die Teilnehmer, um sich zu **orientieren**, zu **erproben** und ihre **Kompetenzen weiterzuentwickeln**.

3.5 Theorie-Praxis-Verzahnung in der tätigkeitsbegleitenden Grundqualifizierung

- Nach den Praktika im „Schonraum“ stellt der „Lernort ‚eigene‘ Praxis“ in der neu gegründeten KTPS die Teilnehmer vor **neue Herausforderungen**.
- Die tätigkeitsbegleitende Grundqualifizierung nutzt die praktischen Erfahrungen der Teilnehmer, um die Theorie weiter zu erschließen und zu reflektieren.

4. Theorie-Praxis-Verzahnung in der tätigkeitsvorbereitenden Grundqualifizierung

4.1 Begründung für Praktika in der Grundqualifizierung von KTPP

- Das frühe Einbinden von Praktika in die Grundqualifizierung ermöglicht den angehenden (KTPP), die **umfassenden** und **vielfältigen Anforderungen** ihres künftigen **Tätigkeitsfeldes direkt zu erleben**.
- Die Praxis muss in einem "Schonraum" für die Teilnehmer (TN) erfahrbar gemacht werden, was sowohl **Orientierung** als auch **Möglichkeiten zur Erprobung** und **Weiterentwicklung** der eigenen Kompetenzen bietet.
- Neben Fachkompetenzen sind auch **personale Kompetenzen** wie **Empathie-**, **Beziehungs-** und **Reflexionsfähigkeit** von grundlegender Bedeutung, die vor allem in der **sozialen Interaktion am Lernort** Praxis entwickelt werden müssen.

4.2 Kriterien für eine kompetenzorientierte Theorie-Praxis-Verzahnung

- Es werden spezifische Kriterien für eine effektive Theorie-Praxis-Verzahnung aufgestellt, die eine enge **Zusammenarbeit und Vernetzung aller Beteiligten** erfordern.
- Diese Kriterien umfassen die Verknüpfung unterschiedlicher Lernorte, die Balance zwischen diesen Lernorten, die **Orientierung an der Zielgruppe**, die **Verwendung von Bildungsansätzen** der modernen Erwachsenenbildung und die **Sicherung und Nachhaltigkeit der erworbenen Kompetenzen**.

4.3 Modell der Theorie-Praxis-Verzahnung

- Das Modell umfasst tätigkeitsvorbereitende und tätigkeitsbegleitende Grundqualifizierungen.
- Die Praktika während der **Basisphase** werden ausführlich eingeführt und vorbereitet, wobei die TN Informationen zu den Möglichkeiten und Grenzen ihrer Praxiseinsätze erhalten.
- Die Praxisphasen beinhalten eine **Reflexion am Lernort Praxis** und am **Lernort Bildungsträger**, um die Handlungskompetenzen der TN zu entwickeln.

Dieser Abschnitt legt den Fokus auf die **strukturierte** und **fundierte** Vorbereitung der angehenden KTPP durch die **Verzahnung** von **theoretischem Wissen** und **praktischer Erfahrung**, die eine zentrale Rolle in der Qualifizierung spielt.

5. Theorie-Praxis-Verzahnung in der tätigkeitsbegleitenden Grundqualifizierung

5.1 Neue Herausforderungen im "Lernort ‚eigene‘ Praxis"

- Nach den Praktika im "Schonraum" stehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) vor neuen Herausforderungen in **ihrer eigenen Kindertagespflegestelle (KTPS)**, wo sie selbstständig den Handlungsanforderungen begegnen.

- Sie müssen **eigene Abläufe** und **Alltagsroutinen entwickeln** und auf **persönliche Vorerfahrungen** sowie auf in der tätigkeitsvorbereitenden Grundqualifizierung **erworbene Kompetenzen zurückgreifen**.

5.2 Verstärkte Reflexion der eigenen Praxis

- Die Qualifizierungsmodule und Lehr-Lernformate in dieser Phase sind verstärkt auf die **Reflexion** der eigenen Praxis der TN ausgerichtet.
- Es wird **methodisch-didaktisch** mit **Fragestellungen** und **Dilemma-Situationen** aus der Praxis der TN gearbeitet, die als nicht lösbar mithilfe ihrer bestehenden Kompetenzen wahrgenommen werden.

5.3 Transferbericht als wesentliches Element

- Der **Transferbericht** ist ein wichtiges Element der Theorie-Praxis-Verzahnung in dieser Phase. Er wird zu Beginn eingeführt und ermöglicht den TN, über die Dauer der tätigkeitsbegleitenden Grundqualifizierung hinweg **schriftlich** und **individuell** zu **reflektieren**.
- Die TN **hinterfragen** ihre **Wahrnehmungen** im **pädagogischen Alltag**, stellen das Gelernte in den Zusammenhang der Praxis ihrer Kindertagespflegetätigkeit und **überprüfen ihre Handlungsfähigkeit** sowie den **Bedarf** an **weiterer Kompetenzentwicklung**.

5.4 Unterstützung durch Fachberatung

- Die Fachberatung bietet den aktiven KTPP unterstützende Strukturen und fachlich kompetente Ansprechpartner/innen über den Qualifizierungskurs hinaus an.
- Die TN sind idealerweise bereits in ein **größeres unterstützendes Netzwerk** von Kolleginnen und Kollegen integriert.

6. Umsetzung der Praktika

6.1 Aufbau langfristiger Kooperationsstrukturen

- Die **Umsetzung der Praktika** erfordert den **Aufbau langfristiger** und **tragfähiger Kooperationsstrukturen** zwischen **allen beteiligten Akteuren** (Bildungsträger, kontinuierliche Kursbegleitung (KKB), zuständiger Träger der Jugendhilfe/Fachberatung, Praxistagespflegestellen/-einrichtungen, Mentorinnen/Mentoren am Lernort Praxis).
- Diese Strukturen ermöglichen auch das Zusammenwachsen von KTP und Kindertageseinrichtungen (Kitas) als integriertes System der Kindertagesbetreuung.

6.2 Synergieeffekte und öffentliche Wahrnehmung

- Die Praktika können positive Synergieeffekte für die Gestaltung von Übergängen von Kindern zwischen den beiden Betreuungssettings erzeugen.
- Die öffentliche Wahrnehmung der KTP als wesentlicher Bestandteil des örtlichen Angebots früher Kindertagesbetreuung kann durch die Praktika positiv beeinflusst werden.

6.3 Herausforderungen und Anforderungen

- Die Akteure müssen das Modell der Theorie-Praxis-Verzahnung und die daraus resultierenden Anforderungen kennen und diese an die Rahmenbedingungen vor Ort anpassen.
- Es ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung des lokalen Praktikumskonzepts erforderlich, um auf neue Herausforderungen und Bedarfe reagieren zu können.

6.4 Mindeststandards und Pool an Praktikumsstellen

- Der Umfang von mindestens 80 Stunden Praktikum, aufgeteilt in KTP und institutionelle Kindertagesbetreuung, sollte nicht unterschritten werden.
- Der Aufbau eines Pools kompetenter Mentorinnen/Mentoren am Lernort Praxis ist ein wichtiger Bestandteil der Umsetzung.

6.5 Vernetzung und Unterstützung

- Eine vertrauensvolle Atmosphäre ist für die Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden (TN) unabdingbar.
- Die Rolle des zuständigen Trägers der Jugendhilfe/der Fachberatung in der Umsetzung der Praktika muss genau definiert werden, um Lernprozesse der TN zu fördern und nicht zu blockieren.

7. Theorie-Praxis-Verzahnung in der tätigkeitsvorbereitenden Grundqualifizierung

7.1 Zielsetzung und Struktur

- Die **tätigkeitsvorbereitende** Grundqualifizierung zielt darauf ab, künftige KTPP an ihren **anspruchsvollen öffentlichen Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung** der Tageskinder heranzuführen.
- Sie soll einen **Mindeststandard** an **Handlungskompetenz** anbahnen und besteht aus einer Orientierungsphase (30 Unterrichtseinheiten) und einer **Basisphase** (130 Unterrichtseinheiten).

7.2 Kompetenzorientierte Methoden

- Die Lerneinheiten am **Lernort Bildungsträger** sind **kompetenzorientiert** gestaltet und spiegeln die realen Anforderungen in der KTP wider.

- Die Anwendung kompetenzorientierter Methoden ermöglicht **handlungs-** und **teilnehmerorientiertes Arbeiten** in der Grundqualifizierung.

7.3 Praktika und ihre Reflexion

- Ein zentrales Element der Theorie-Praxis-Verzahnung sind die **Praktika** während der Basisphase und ihre **Reflexion** mit dem **Ziel des Erwerbs von Handlungskompetenzen**.
- Während der Orientierungsphase erhalten die Teilnehmenden **grundlegende Informationen** zu den **Praktika**, einschließlich der möglichen **Praxisstellen** und der **organisatorischen Vorbereitungen**.

7.4 Praxisaufgaben

- Die **Praxisphasen** werden während der **Basisphase** des Grundqualifizierungskurses **ausführlich eingeführt** und **vorbereitet**.
- Die Teilnehmenden erhalten **Informationen** zu den **Möglichkeiten** und **Grenzen** ihrer **Praxiseinsätze** sowie zu **versicherungs-** und **vertragsrechtlichen Rahmenbedingungen**.

7.5 Zielsetzung der Praktika

- Die **allgemeinen Ziele der Praktika** werden in der **Qualifizierungsgruppe besprochen**.
- Jeweilige **thematische Schwerpunkte**, eine **Vielfalt** von **möglichen Praxisaufgaben** als **Anregungen**.

7.6 Reflexion der Praxiserfahrungen

- Die Praxiserfahrungen werden sowohl am **Lernort Praxis** als auch am **Lernort Bildungsträger reflektiert**.
- Diese Reflexionen dienen der **Vertiefung** und **Erweiterung** der **Handlungskompetenzen** der Teilnehmenden.